

Konzeption Kindertagesstätte „Das Nest“



INHALTSVERZEICHNIS

- 1. Offizielles und Organisatorisches**
- 2. Vorwort des Trägers**
- 3. Einleitung**
- 4. Pädagogisches Selbstverständnis**
- 5. Stärkung der Basiskompetenzen**
 - 5.1. Individuumsbezogene Kompetenzen
 - 5.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
 - 5.3. Lernen und lernmethodische Kompetenz
 - 5.4. Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung: Widerstandsfähigkeit (Resilienz)
- 6. Unser pädagogischer Ansatz**
- 7. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit**
 - 7.1. Starke Kinder
 - 7.2. Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder
 - 7.3. Kreative, phantasievolle und künstlerische Kinder
 - 7.4. Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder
 - 7.5. Verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder
- 8. Projekte**
- 9. Ein Tag in unserer Kindertagesstätte**
- 10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft**
 - 10.1. Aufnahme und Eingewöhnung
 - 10.2. Eltern- und Entwicklungsgespräche
 - 10.3. Elternbeirat
- 11. Teamarbeit**
- 12. Kooperation und Beteiligung**
 - 12.1. Beteiligung von Kindern (Partizipation)
 - 12.2. Beteiligung von Eltern
 - 12.3. Kooperation im Netzwerk
- 13. Beschwerdemanagement**
- 14. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**
- 15. § 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung**

1. Offizielles und Organisatorisches

Kindertagesstätte „Das Nest“
Pestalozzistraße 13
35633 Lahnau
Tel.: 06441/64644
Fax: 06441/6690451
Email: dasnest@Lahnau.de

⇒ Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag: 07.15 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag: 07.15 Uhr bis 15.00 Uhr

⇒ Träger

Gemeinde Lahnau
Rathausplatz 1- 5
35633 Lahnau

⇒ Teamleitung

Frau Kathleen Nicklisch
Frau Louisa Keiner, Teamstellvertretung

⇒ Plätze

100 Plätze für Kinder ab dem vollendeten 1. Lebensjahr bis zum Schuleintritt

⇒ Bring- und Abholzeit

Zwischen 7.15 Uhr und 8.30 Uhr sind die Frühgruppen geöffnet. Ab 8.30 Uhr gehen alle Kinder mit ihren Erzieher*innen in ihre jeweiligen Gruppen.

Ab 12.00 Uhr beginnt die Abholzeit für die Kinder, die an diesem Tag die Regelzeit gebucht haben. Kinder, die über den ganzen Tag betreut werden, können individuell abgeholt werden.

⇒ Schließungszeiten

Während der gesetzlich festgelegten Sommerferien in Hessen, wird jede Einrichtung mindestens drei Wochen geschlossen.

Weitere Schließungstage sind:

⇒ Konzeptionstage

⇒ Brückentage

⇒ Betriebsausflug

⇒ Zeit von Weihnachten bis ins neue Jahr

Die Information über die Schließungszeiten des jeweils kommenden Jahres erfolgt im Herbst/Winter für das kommende Jahr.

⇒ Notdienst

Während der Schließung in den Sommerferien kann in begründeten Fällen im Rahmen vorhandener Kapazitäten die vorübergehende Betreuung von Kindern in einer anderen Einrichtung gestattet werden. Ein Antrag muss von den Eltern schriftlich, mit Begründung und Bescheinigung des Arbeitgebers, an Abteilung IV Kindertageseinrichtungen gerichtet sein.

⇒ Krankheit/Urlaub

Sollte Ihr Kind an einer ansteckenden Krankheit, wie z.B. Bindehautentzündung, Scharlach oder aber auch an Läusen erkrankt bzw. befallen sein, benötigen wir ein Attest am ersten Kindertag nach der überstandenen Krankheit oder dem Befall. (siehe Satzung)
Bitte entschuldigen Sie Ihr Kind bei Krankheit oder Urlaub, bis 9.00 Uhr in der Einrichtung.

2. Vorwort

Liebe Eltern,

mit der Anmeldung Ihres Kindes in die Kindertageseinrichtung „Das Nest“ legen Sie – wahrscheinlich erstmals – einen Teil Ihrer Erziehungsverantwortung in dritte, fachkundige Hände. Die Gemeinde Lahnau bietet Ihnen im „Das Nest“ ein umfassendes Betreuungsangebot für Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

Die Betreuung ist am Vormittag bis hin zum Ganztagesangebot mit Mittagsversorgung möglich.

Für Sie als Eltern, aber auch für uns als Träger selbst, ist es bei diesem umfassenden Erziehungsauftrag natürlich wichtig zu wissen, wie unsere Erzieherinnen und Erzieher mit der ihnen übertragenen Verantwortung für Ihr Kind umgehen.

Wir legen beim Personal größten Wert auf Fachkompetenz und unterstützen regelmäßige Fortbildungen.

Darüber hinaus gibt es eine Fachberatung vor Ort, die qualitätsentwickelnd und -sichernd im System der Kindertageseinrichtungen wirkt und dabei die Teamleitungen unterstützt, ein fachlich und organisatorisch tragfähiges Angebot für Kinder und Eltern schafft und aufrechterhält.

Mit der vorliegenden Konzeption der Kindertagesstätte „Das Nest“ soll Ihnen die Betreuungseinrichtung detailliert vorgestellt werden; sie gibt Ihnen wichtige Informationen über die Einrichtung und die pädagogische Arbeit, die dort zum Wohle der Kinder geleistet wird. Unser und auch Ihr Ziel ist, dass die Kinder sich hier wohl fühlen, sich positiv entwickeln und das Fundament für den späteren Besuch der Grundschule gelegt wird.

Gerne wird Ihnen das Fachpersonal ergänzende Informationen geben und ich würde mich freuen, wenn eine Erziehungspartnerschaft zwischen der Einrichtung und Ihnen entstehen und wachsen kann.

In diesem Sinne wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen



Wrenger-Knispel
Bürgermeisterin

3. Einleitung

Mit unserer Konzeption möchten wir, die Mitarbeiter*innen der Kindertagesstätte „Das Nest“, einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.

Unsere Kindertagesstätte ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie.

Für die meisten Kinder ist unsere Kindertagesstätte der Ort, an dem sie aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt – nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern.

Wir sehen uns als einen Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Ein grob strukturierter Tagesablauf und unser Wochenrhythmus dienen als Rahmen, der den Kindern Orientierung gibt und ebenso Sicherheit, Beständigkeit und Stabilität vermittelt, aber auch Grenzen setzt.

Das Kind mit seiner eigenen Persönlichkeit steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Jedes Kind hat sein eigenes Entwicklungstempo. Bei den pädagogischen Angeboten berücksichtigen wir deshalb die sensiblen Phasen, Bedürfnisse, Interessen und den Entwicklungsstand der Kinder.

Unser Ziel ist es, das Kind und seine Entwicklung ganzheitlich und altersentsprechend zu fördern. Jedes Kind soll eine individuelle und optimale Förderung erfahren.

4. Pädagogisches Selbstverständnis

Wir sehen unsere Einrichtung als Lebensraum für Kinder, in dem sie viel Zeit verbringen. Daher ist es uns wichtig, den Kindern jede Möglichkeit zu bieten sich als eigenständige Person zu erleben, seine Persönlichkeit zu festigen und weiterzuentwickeln sowie individuelle Begleitung in seinem Ermessen zu erfahren.

Kinder sind einzigartig und individuell. Es ist uns wichtig, sie ernst zu nehmen und ihnen mit Respekt, Wertschätzung und Achtung zu begegnen.

Kinder sind offen und wissbegierig, deshalb sollen sie in unserer Einrichtung die Möglichkeit haben, alleine oder in Kleingruppen ihre Umwelt aktiv zu erobern, sich Wissen anzueignen und in verschiedenen Bereichen Erfahrungen zu sammeln.

„Das Kind ist Akteur seiner selbst“. Um dies zu erreichen ist es wichtig, dass eine große Vielfalt an Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Der Bildungsprozess und das Entwicklungstempo der Kinder werden berücksichtigt und gefördert, denn so können sie sich kreativ, entdeckend, ausprobierend und lernend weiterentwickeln.

Wir nehmen Themen und Bedürfnisse der einzelnen Kinder wahr, greifen sie auf und unterstützen ihr Vorhaben, ihre Aktivitäten und Entscheidungen und schaffen daraus Lerninhalte. So werden die Entwicklung und die Selbstständigkeit des Kindes ganzheitlich gefördert.

Die Erzieher*innen begleiten die Entwicklungsprozesse des Kindes mit vielfältigen Anregungen für eine sichere soziale Bindung, um die Kompetenzen zu stärken und die Weiterentwicklung zu unterstützen.

Jedes Kind wird ermutigt eigene Erfahrungen zu machen und selbst Lösungen für Probleme und Konflikte zu finden. Selbstverständlich stehen wir ihnen unterstützend zur Seite.

Durch dieses gemeinsame Miteinander sind Kinder und Erzieher*innen immer gleichzeitig Akteure und Begleiter.

5. Stärkung der Basiskompetenzen

Pädagogik erfordert auf gegenwärtige Bedürfnisse der Kinder einzugehen, sie auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten und dabei zu unterstützen. Dafür ist es wichtig, sich mit allen Lebensbereichen des Kindes auseinanderzusetzen und diese in die pädagogische Arbeit zu integrieren.

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähig- und Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika, die die Kinder benötigen, um Entwicklungsaufgaben zu bewältigen.

5.1. Individuumsbezogene Kompetenzen

Unter individuumsbezogener Kompetenz versteht man, dass das Kind ein bewusstes Gefühl für seine persönliche Identität besitzt. Das Kind erlebt sich in der Gemeinschaft als eigenständige, selbstwirksame Persönlichkeit mit all seinen Eigenschaften, Fähigkeiten und Ressourcen. Es lernt, seine eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, zu äußern und zu befriedigen.

Durch ein breites Übungsfeld in unserer Kindertageseinrichtung hat das Kind die Möglichkeit, sich in verschiedenen Lebenssituationen auszuprobieren und Reaktionen auf sein Verhalten zu erleben. Auch der Umgang mit Erfolg und Misserfolg ist für die Entwicklung einer stabilen Persönlichkeit von großer Bedeutung.

Zudem umfasst individuumsbezogene Kompetenz:

- ⇒ Fähigkeit und Bereitschaft zum Denken, Urteilen und zur differenzierten Wahrnehmung
- ⇒ Darlegung des eigenen Standpunktes
- ⇒ Umgang mit Handlungsalternativen
- ⇒ Aufbau von Vertrauen
- ⇒ Entwicklung der eigenen Geschlechtsidentität
- ⇒ Selbstschutz vor Gefahren
- ⇒ Umgang mit Anspannung und Entspannung
- ⇒ gesundheitsbewusste Lebensführung
- ⇒ Weiterentwicklung von Neugier, Weltoffenheit, Spontaneität, Fantasie und Kreativität sowie der grob- und feinmotorischen Fähigkeiten

5.2. Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext

Soziale Kompetenz umfasst alle Fähigkeiten, die ein Kind im sozialen Zusammenleben mit anderen Menschen und der Natur benötigt.

Das soziale Lernen der Kinder findet vor allem im Zusammensein mit anderen Kindern zu zweit oder in der Gruppe statt. Hier nehmen sie ihre eigenen Bedürfnisse wahr und werden angeleitet, diese zu artikulieren. Zudem bieten sich vielfältige Möglichkeiten die unterschiedlichen Absichten aufeinander abzustimmen, sich zu einigen, Kompromisse zu schließen oder sich abzugrenzen.

Von der Kindertagesstätte wird erwartet, dass Kinder nicht nur intellektuelles Wissen lernen, sondern auch, was man als menschliche Werte bezeichnet. Ehrlichkeit, Konfliktfähigkeit, Achtung vor der Natur, Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Mut, Verantwortungs- und Glücksfähigkeit und Toleranz.

Durch ein offenes, respektvolles und wertschätzendes Verhalten bauen die Kinder Beziehungen auf. Bei gemeinsamen Tätigkeiten lernen die Kinder, vertrauensvoll miteinander zu kooperieren, sich für andere zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen.

Gerade in zwischenmenschlichen Beziehungen ist es uns wichtig, zusammen mit den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten der Konfliktlösung aufzuzeigen, zu erarbeiten und zu besprechen. Die Kinder lernen konstruktiv Kritik zu üben, eigene Meinungen darzulegen und gemeinsame Regeln auszuhandeln und einzuhalten.

Des Weiteren umfasst soziale Kompetenz:

- ⇒ Sensibilität
- ⇒ Unvoreingenommenheit
- ⇒ Solidarität
- ⇒ Verantwortung für Umwelt und Natur

5.3. Lernen und lernmethodische Kompetenz

Die stetig wandelnden Anforderungen unserer Gesellschaft machen ein lebenslanges Lernen nötig. Auf Vorwissen aufbauend, erweitern wir ständig unser Wissen und unsere Kompetenzen. Deshalb ist es besonders wichtig, schon Kindern die zentrale Bedeutung des Lernens darzulegen und ihnen beizubringen, wie man sich selbstständig und eigenverantwortlich dieses aneignen kann.

Das Kind wird von den Erzieher*innen motiviert, seiner Neugierde und seinen Interessen nachzugehen und Freude am Lernen zu entwickeln. Es erhält von uns die dabei notwendige Unterstützung. Wir reflektieren mit dem Kind das Gelernte und es erfährt, wie man erworbenes Wissen in den Alltag übertragen und anwenden kann.

5.4. Kompetenter Umgang mit Veränderung und Belastung: Resilienz

Resilienz bedeutet der kompetente Umgang mit Veränderungen und Belastungen. Kinder sind mit unterschiedlichen Schutzfaktoren ausgestattet, die ihnen bei der Bewältigung von schwierigen Lebenssituationen helfen können. Insbesondere das Zurückgreifen auf individuumsbezogene und soziale Kompetenzen ermöglicht den Kindern Selbsthilfekräfte unter akuten Stressbedingungen zu entwickeln und sich positiv zu erholen.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, durch die Förderung der bereits genannten Kompetenzen, diese Schutzfaktoren zu stärken. Die Kinder sollen Veränderungen nicht als Belastung empfinden, sondern als Herausforderung, die man aktiv bewältigen kann.

6. Unser pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Situationsansatz. Dieser verfolgt das Ziel, Kinder darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Die Erzieher*innen analysieren was Kinder können, wissen und was sie erfahren möchten. Sie eröffnen ihnen Zugänge zu neuem Wissen und neuen Erfahrungen, die für ihr Aufwachsen von Bedeutung sind. Wir unterstützen Kinder, ihre Phantasie und Kreativität im Spiel frei zu entfalten.

Wir ermöglichen, dass jüngere und ältere Kinder im gemeinsamen Handeln ihre vielseitigen Erfahrungen und Kompetenzen aufeinander beziehen und sich dadurch in ihrer Entwicklung stützen können. Im täglichen Zusammenleben stärken wir die Kinder in ihrer Selbstständigkeitsentwicklung und lassen sie aktiv mitgestalten.

Unsere Räume und deren Gestaltung regen das eigenaktive und kreative Tun der Kinder an.

7. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

7.1. Starke Kinder

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Damit Kinder sich körperlich, seelisch und sozial wohlfühlen, haben sie bei uns in der Einrichtung genug Raum und Zeit um Lernerfahrungen zu sammeln. Wir schaffen für die Kinder einen Ort, an denen sie sich sicher und verstanden fühlen. Dies gilt als Grundlage dafür, dass Kinder ihre eigenen Gefühle kennenlernen und somit gleichzeitig die Gefühle anderer wahrnehmen und verstehen können.

Für die Entwicklung der sozialen und emotionalen Kompetenzen ist es entscheidend, dass die Kinder ein sicheres Umfeld und gleichzeitig eine vertrauensvolle Bindung zu ihren Bezugspersonen erfahren.

Bereits im zweiten Lebensjahr kommt es zur Entwicklung der „sozialen Identität“. Hierbei entwickeln die Kinder die ersten Ansätze von Empathie und Hilfsbereitschaft

Eng mit der sozialen und emotionalen Entwicklung verknüpft, ist die sprachliche Kompetenz. Beim Fortschreiten der sprachlichen Entwicklung ist es den Kindern möglich, ihre Gefühle zu benennen und sich gleichzeitig über Gefühle auszutauschen.

Das emotionale Verständnis von sich selbst setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Zum einen ist es wichtig, dass die Kinder lernen, dass man mehrere Gefühle gleichzeitig erfahren kann und diese manchmal auch widersprüchlich sein können. Ebenfalls erfahren sie, dass man auch unangenehme Gefühle zulassen sollte und somit aktiv und wirksam belastende Situationen bewältigen kann. Zum anderen werden Grenzen und Regeln im Alltag berücksichtigt und die Meinung anderer wird akzeptiert und respektiert. In unserer Einrichtung können die Kinder sich entfalten und somit tiefer gehende Beziehungen und Freundschaften mit anderen Kindern aufbauen. Hierbei lernen die Kinder Kompromisse einzugehen, aber gleichzeitig auch ihre eigenen Interessen und Bedürfnisse nicht aus den Augen zu verlieren.

Bewegung und Sport

Bewegungserfahrungen sind Sinneserfahrungen. Die Kinder erfahren durch Bewegung Erkenntnisse über ihre Umwelt und fördern gleichzeitig ihre kognitiven Kompetenzen, sowie die sprachliche und soziale Entwicklung.

Regelmäßige Bewegung ist daher wichtig für die Entwicklung des Kindes, es stärkt ein positives Körpergefühl und trägt zum Wohlbefinden des Kindes bei.

Das Selbstwertgefühl wird durch mehr Bewegungssicherheit gesteigert und die Kinder erfahren gleichzeitig ihre Leistungsfähigkeit einzuschätzen. Dabei ist es wichtig, den Kindern immer wieder neue motorische Herausforderungen anzubieten, um ihre Neugier auf die verschiedenen Bewegungsabläufe aufrecht zu erhalten. Des Weiteren entwickeln die Kinder durch Bewegung und Sport Kooperation und Teamgeist sowie Phantasie und Kreativität durch Erproben verschiedener Bewegungsideen.

Um die Bewegungsfreude der Kinder zu fördern, bieten wir ihnen in unserer Einrichtung vielfältige Bewegungsangebote an.

Lebenspraxis

Um sich in der Gemeinschaft zurecht zu finden, ist der Aufbau von Alltagskompetenzen unerlässlich. Dazu gehört, dass Kinder lernen, sich eigenständig z.B. An- und Auszuziehen, den Tisch zu decken und abzuräumen, Regeln einzuhalten, oder auch Entscheidungen zu treffen.

Da sich unsere Welt ständig im Wandel befindet, ist die Selbstständigkeit im Denken und Handeln Voraussetzung für die Kinder, um mit neuen Lebenssituationen zurecht zu kommen. Die dazu nötigen Fähigkeiten eignen sich die Kinder in erster Linie durch Erfahrungen in ihrem Umfeld an.

Dabei wird gleichzeitig die Problemlösefähigkeit und die Handlungskompetenz entwickelt, bei der die Kinder den Lebensalltag durchschauen und verschiedene Mitwirkungsmöglichkeiten entdecken. Durch positiv bewältigte Lernerfahrungen und das selbstständige Tun, wird das Selbstbewusstsein der Kinder gestärkt.

7.2 Kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder

Sprache ist ein wesentlicher Grundstein in der Entwicklung eines Kindes. Eine wichtige Voraussetzung ist hierbei die Sprachkompetenz, die dem Kind bei seiner emotionalen Entwicklung hilft. Hier sind Sprachvorbilder sowie ein guter sozialer Kontakt zu den Bezugspersonen unerlässlich.

Im Alltag fördern „Bilderbücher, Reime, Lieder, etc.“ die Sprachentwicklung des Kindes. In unserer Einrichtung achten wir darauf, dass die Bilderbuchbetrachtungen sowie Lieder und Reime nach den Interessen und den Kompetenzen der Kinder ausgesucht werden.

Im Morgenkreis werden Literacy Angebote durchgeführt und freitags sammeln sich alle Kinder der Einrichtung zum gemeinsamen Singkreis für das Wochenende.

Durch Rituale findet bei den Kindern eine kontinuierliche Erweiterung des eigenen Wortschatzes statt. Gleichzeitig erwerben die Kinder Freude am Sprechen und am Dialog mit anderen Kindern und den Erwachsenen. Durch die Fähigkeit sich sprachlich mitzuteilen, lernen die Kinder aktiv zuzuhören und ihre Gedanken sowie Gefühle und Bedürfnisse mitzuteilen. Entwickeln die Kinder erstmals Interesse rund um Bücher und Geschichten, erwerben sie schnell ihr eigenes Textverständnis und können somit einen Bezug zwischen den eigenen Erfahrungen und den Texten herstellen.

7.3 Kreative, phantasievolle und künstlerische Kinder

Durch die Begegnung mit Kunst und kreativen Angeboten, wird die sinnliche Wahrnehmung und die Erlebnisfähigkeit gestärkt. Dabei entwickelt das Kind Freude am selbstbestimmten Tun.

In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit, sich im Thema Farben, Formen, Malen, Konstruieren, usw. zu erproben und die verschiedensten Verfahren auszuprobieren. Zu kreativen und phantasievollen Kindern gehören ebenfalls die Rollenspiele, bei denen sie sich in verschiedene Rollen hineinversetzen und sich somit spielerisch unbekanntem Themen nähern.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Entwicklung des Kindes ist Musik und Tanz. Im Kindergartenalltag haben Kinder die Möglichkeit, Musik und Tanz zu erfahren. Das gemeinsame Singen und Musizieren fördert das soziale Lernen und stärkt die Phantasie der Kinder.

7.4 Lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder

In unserer Einrichtung haben die Kinder die Möglichkeit in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften und Technik ihre Grunderfahrungen zu sammeln.

Hierbei erfahren sie verschiedene Raum-Lage-Positionen in Bezug auf ihren eigenen Körper sowie auf Objekte in ihrer Umgebung. Die Kinder entdecken Freude am Umgang mit Formen und erwerben gleichzeitig ein Mengenverständnis sowie den Umgang mit größer, kleiner, gleich, usw.

Beim Experimentieren nehmen die Kinder verschiedene Vorgänge wahr und lernen gleichzeitig den verantwortungsvollen Umgang mit Werkzeugen und anderen Materialien. Hierbei wird das Verständnis von Raum und Zeit sowie Größen-, Längen-, und Temperaturmessungen gefördert und ausgebildet.

7.5 Verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder

Wir treten den verschiedenen Religionen offen gegenüber und legen großen Wert auf einen respektvollen Umgang miteinander.

In diesem Sinne achten wir darauf, dass die Kinder ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der Wertigkeit der eigenen Person und der Wertigkeit anderer Menschen sowie der Umwelt entwickeln. In diesem Zusammenhang bringen die Kinder in den verschiedensten Situationen Mitgefühl und Einfühlungsvermögen auf. Dabei lernen die Kinder jeden Menschen als etwas Einzigartiges und Besonderes wahrzunehmen und begegnen diesen gegenüber mit Achtung und Toleranz.

8. Projekte

Wir bieten den Kindern regelmäßig gruppenübergreifende Projekte an, die ihnen die Möglichkeit bieten sich bedürfnisorientiert zu beschäftigen und neue Freundschaften zu knüpfen.

„Raus aus dem Haus Tag“

In regelmäßigen Abständen finden „Raus aus dem Haus Tage“ statt, bei dem wir mit allen Kindern der Kindertagesstätte die Einrichtung verlassen und ihnen die Möglichkeit bieten die Natur zu erkunden und die Umgebung besser kennenzulernen. Zudem spielen die „Raus aus dem Haus Tage“ eine Rolle bei der Vorbereitung der Kinder auf den Straßenverkehr.

Waldtage

Die Waldtage werden individuell geplant und durchgeführt. Durch verschiedene Spiele und Materialien bieten wir den Kindern die Möglichkeit die Natur bewusst wahrzunehmen und mit Naturmaterialien zu experimentieren.

Wunschtag

Einmal im Monat findet ein gruppenübergreifender Wunschtag statt, an dem die Kinder sich in verschiedene Aktionen wie z.B. Kreativ- oder Bewegungsangebot, Backen, Spielplatzbesuch etc. einwählen können.

Schulanfängerprogramm

Das Schulanfängerprogramm findet einmal wöchentlich mit unterschiedlichen Ausflügen und Angeboten statt.

Ziel des Schulanfängerprogramms ist es den Kindern den Übergang in die Schule zu erleichtern und ihnen die Möglichkeiten zu bieten ein positives Selbstwertgefühl, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu erhalten und ihr Selbstbewusstsein und die Neugierde zu stärken.

9. Ein Tag in unserer Kindertagesstätte

Der folgende Tagesablauf beschreibt den Alltag in unserer Einrichtung. Es ist uns wichtig, den Kindern eine feste Tagestruktur zu bieten, um ihnen Sicherheit und einen festen Rahmen zu geben, an dem sie sich orientieren können

- 07.15 Uhr - 08.30 Uhr ⇒ In dieser Zeit werden die Kinder gruppenübergreifend in den Frühgruppen betreut
- 08.30 Uhr ⇒ Die Kinder gehen mit den Erzieher*innen in ihre Stammgruppen
- bis 09.00 Uhr ⇒ Zeit zum Ankommen und Freispiel
- bis 09.45 Uhr ⇒ Morgenkreis
 ⇒ gemeinsames Frühstück in den Gruppen
- 09.45 Uhr - 12.00 Uhr ⇒ situationsorientiertes Arbeiten
 ⇒ Aktivitäten und Projektarbeit
 ⇒ Freispielenheiten
 ⇒ Bewegungsangebote im Außen- und Innenbereich
- 12.00 Uhr - 13.00 Uhr ⇒ Abholzeit
 ⇒ Gemeinsames Mittagessen der Ganztagskinder
- 13.00 Uhr - 16.30 Uhr ⇒ individuelle Mittagsruhe
 ⇒ gruppenübergreifende Betreuung
 ⇒ Freispiel
 ⇒ Mittagssnack
 ⇒ Abholzeit

10. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

*„Im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Erzieher*innen, Tagespflegeeltern bzw. Lehrer*innen einerseits und den Eltern andererseits gilt es eine Erziehungspartnerschaft anzustreben: Hier öffnen sich beide Seiten füreinander, tauschen ihre Erziehungsvorstellungen aus und kooperieren zum Wohl der Kinder.“
(Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan, Seite 108)*

Unsere Einrichtung ist familienergänzend. Wir sind überzeugt, dass eine vertrauensvolle und gute Beziehung zwischen Eltern und Erzieher*innen bedeutend für die Entwicklung der Kinder und deren Wohlbefinden ist. Über einen wohlwollenden und offenen Umgang freuen wir uns.

In der täglichen Arbeit streben wir Transparenz, regelmäßige Rückmeldungen und kontinuierliche Kontaktpflege an.

Jährlich findet ein Elternabend sowie verschiedene Elternveranstaltungen in unserer Kindertagesstätte statt. Dies dient zur Kontaktaufnahme aller Anwesenden und zum Informationsaustausch. Höhepunkte in jedem Kindergartenjahr sind unsere Feste und Feierlichkeiten.

Aktuelle und organisatorische Informationen sowie Termine bekommen die Eltern regelmäßig in unserer „Nestzeitung“.

10.1. Aufnahme und Eingewöhnung

Es gibt für alle Einrichtungen der Gemeinde Lahnu ein einheitliches Anmeldeverfahren!

Dieses sieht wie folgt aus:

Beim ersten Gespräch, das ca. 1-2 Monate vor Eintritt in die Kindertageseinrichtung ist, werden alle Unterlagen an die Eltern weitergeleitet und die ersten wichtigen Fragen beantwortet.

Unterlagen sind:

- ⇒ Anmeldemappe
- ⇒ Telefonzettel
- ⇒ Schließungszeiten
- ⇒ Allgemeiner Infobrief
- ⇒ Einrichtungsspezifische Informationen

Beim zweiten Gespräch kurz vor der Aufnahme werden die Aufnahmeunterlagen fertig gestellt, alle wichtigen Fragen besprochen, die Einrichtung gezeigt und die Eingewöhnung besprochen.

Die Eingewöhnung Ihres Kindes findet mit „Blick auf Ihr Kind“ statt. Diese kann von unterschiedlicher Dauer (Zeit der Anwesenheit in einer Kindertageseinrichtung) sein.

Die Eingewöhnung / Aufnahme ist wie folgt:

- ⇒ 1. Tag, ca. 3-4 Tage vor der offiziellen Aufnahme, eine Stunde mit einer Bezugsperson
- ⇒ 2. Alle weiteren Tage werden mit / von Gruppenerzieher*innen abgestimmt

10.2. Eltern- und Entwicklungsgespräche

Tür- und Angelsprache sind, wie der Name schon sagt, wahre Türöffner. Die Eltern und Erzieher*innen kommen beiläufig oder absichtsvoll miteinander ins Gespräch. Dieses dient der Kontaktaufnahme, dem Small Talk, dem Kennenlernen und auch dem Zweck, Brücken zueinander zu bauen.

Einmal im Jahr setzen sich Eltern und Erzieher*innen zusammen und besprechen die individuelle Entwicklung, Stärken sowie Besonderheiten Ihres Kindes.

Selbstverständlich haben Sie jederzeit die Möglichkeit zusätzliche Gesprächstermine zu vereinbaren.

10.3. Elternbeirat

Bindeglied zwischen Elternschaft, Erzieher*innen und Träger ist der Elternbeirat. Seine Vertreter*innen werden alle zwei Jahre zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres gewählt.

Der Elternbeirat besitzt eine beratende und unterstützende Funktion.

Das Engagement unseres Elternbeirats schätzen wir sehr.

11. Teamarbeit

Für unsere gemeinsame Teamarbeit ist eine gute Kommunikation und Kooperation unerlässlich. Der Grundstein unserer pädagogischen Arbeit ist ein wertschätzender, respektvoller und vertrauensvoller Umgang miteinander.

Unser Team zeichnet sich durch verschiedene Charaktere aus, somit bringt sich jede/r Erzieher*in mit seinen / ihren Kompetenzen, Ideen und Stärken in den pädagogischen Alltag ein. Es finden gemeinsame Teamsitzungen sowie Gruppenteamsitzungen statt. In diesen werden Informationen weitergegeben, Organisatorisches besprochen, Absprachen getroffen und unsere pädagogische Arbeit reflektiert. Dazu gehören auch die Auswertungen und Besprechungen von den verschiedenen Erlebnissen und Beobachtungen in der Einrichtung.

12. Kooperation und Beteiligung

12.1. Beteiligung von Kindern (Partizipation)

Partizipation bedeutet, den Kindern die Möglichkeit zu bieten an verschiedenen Entscheidungsprozessen mitzuwirken. Damit wird der Grundstein für eine demokratische Lebensweise gesetzt.

Für unsere pädagogische Arbeit ist es wichtig, Kindern das Recht einzuräumen, ihren Lebensalltag mitzugestalten, soweit sich dies mit seinem und dem Wohl anderer vereinbaren lässt.

In unserer Einrichtung möchten wir die Kinder motivieren, Wünsche und Beschwerden zu äußern und Mitverantwortung zu übernehmen.

Wir beziehen die Kinder in sie betreffende Entscheidungsprozesse ein:

- ⇒ Im täglichen Spiel (freie Wahl der Spielpartner*innen, des Spielorts innerhalb der Gruppe und des Spiels)
- ⇒ Stuhlkreis
(Wahl der Umsetzung, welches Spiel / Lied / Fingerspiel, etc.)
- ⇒ Gestaltung und Dekoration der Gruppenräume
- ⇒ Wahl der Kleingruppen für das Spiel im Flurbereich
- ⇒ Projektarbeit
- ⇒ situatives Handeln
- ⇒ Spaziergänge (Wahl des Ziels)
- ⇒ Turnen und Bewegung (Auswahl der Bewegungsspiele / Geräte / Materialien)
- ⇒ Frühstück (Mitbestimmung der Speisen)
- ⇒ Wunschtage

Bei unterschiedlichen Interessenlagen lernen die Kinder Kompromisse einzugehen und sich der Mehrheitsentscheidung zu fügen.

12.2. Beteiligung von Eltern

*„Da Eltern vorrangige Bezugspersonen und „Spezialisten“ für Ihr Kind sind, ist eine Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgaben notwendig.“
(Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan, Seite 108).*

Wir streben eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an. Eine positive Einstellung zueinander schafft Raum für eine gute Entwicklung des Kindes. Durch Transparenz und Einblick in die pädagogische Arbeit werden mögliche Ängste, Unsicherheiten und Sorgen der Eltern entschärft.

In regelmäßigen Gesprächen mit den Eltern findet ein Austausch über die aktuelle kindliche Entwicklung statt. Dies beginnt schon bei der Aufnahme des Kindes in unsere Kindertagesstätte und setzt sich in Gesprächen zwischen Eltern und Erzieher*innen fort.

Auch Elternabende dienen dem Informationsaustausch und der Kontaktaufnahme. Verschiedene Feste, die jährlich mit Unterstützung der Eltern stattfinden, wie z.B. Laternenfest, Sommerfest, Neujahrsbrunch, bieten den Familien die Möglichkeit zu ungezwungenen Begegnungen.

Die Interessen der Eltern werden auch durch den Elternbeirat vertreten.

12.3. Kooperation im Netzwerk

Unsere Arbeit in der Kindertagesstätte basiert auf einer Vielzahl von Kooperationen.

Wir nutzen das soziale Umfeld der Einrichtung als Lernort für die pädagogische Arbeit.

Institutionen unserer Zusammenarbeit sind unter anderem:

- ⇒ Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Lahau
- ⇒ Frühförderstelle
- ⇒ Jugendämter
- ⇒ Erziehungsberatung
- ⇒ Gesundheitsamt
- ⇒ Schulen

13. Beschwerdemanagement

Beschwerden, Anregungen und Kritik dienen uns als positive Entwicklung unserer Einrichtung. Wir nehmen Beschwerden ernst, setzen uns damit auseinander und suchen im gegenseitigen Austausch nach konstruktiven Lösungsmöglichkeiten. Ein vertrauensvoller Umgang ist für uns selbstverständlich.

Kinder

Kinder haben die Möglichkeit Kritik zu äußern, damit sie sich in ihrer Individualität geborgen fühlen und den Kindertageseinrichtungsalltag aktiv mitgestalten können.

Dies geschieht z.B. durch:

persönliche Gespräche zwischen Kind / Kindern und Erzieher* innen (Konflikte, Unzufriedenheitsäußerungen, Sorgen, Ängste, o.ä.)
durch tägliche Gespräche in Kindergruppen (Morgenkreis, Projektarbeit, o.ä.), durch Kinderkonferenzen.

Eltern

Uns ist Offenheit und Akzeptanz in der Elternarbeit wichtig, um auch in Zukunft Hand in Hand zum Wohle des Kindes zusammenzuarbeiten. Alle Eltern haben die Möglichkeit, Anregungen und Kritik bei Erzieher* innen, der Teamleitung sowie dem Träger vorzubringen. Der Elternbeirat kann dabei als Bindeglied zwischen Eltern und Team fungieren.

Team

Eine gute Zusammenarbeit und ein vertrauensvoller Umgang miteinander sind wichtig, um gemeinsam und fachlich kompetent Ziele zu erreichen.

Dies geschieht durch:

Regelmäßige Team- sowie Gruppengespräche, bei denen die Arbeit reflektiert, geplant und weiterentwickelt wird.
Regelmäßig Einzelgespräche zwischen Teamleitung und Mitarbeiter* innen.

14. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Um eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung hinsichtlich eines dialogischen und partizipatorischen Prozesses mit allen Beteiligten zu gewährleisten, nehmen wir regelmäßig an internen und externen Fort- und Weiterbildungsangeboten teil, führen Reflexionsgespräche im Team und nutzen die jährlichen Konzeptionsentwicklungstage zur Auseinandersetzung mit konzeptionellen Fragestellungen. Bei Bedarf können wir Supervision in Anspruch nehmen.

Wir richten unsere Arbeit nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan aus und nutzen aktuelle Fachliteratur. Notwendige Fähigkeiten und Kompetenzen im Hinblick auf die professionelle Gestaltung der Beziehungen zu den einzelnen Kindern, den Eltern und anderen Fachrichtungen werden regelmäßig reflektiert und diskutiert. Unser Träger mit der Fachbereichsleitung unterstützt und begleitet unsere pädagogische Arbeit und die damit verbundenen Qualitätsentwicklungsprozesse.

15. § 8a - Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII) Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)

Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Das Ziel aller Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Lahnu ist die Bildung, Erziehung, Betreuung der Kinder und sie auf dem Weg zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu begleiten und unterstützen. Dazu gehört ebenfalls, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen.

Die Fachkräfte sind verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und Missbrauch von Kindern nachzugehen.

Unter §8a Abs. (4) steht wie folgt:

In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen ist sicherzustellen, dass

- 1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,*
- 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie*
- 3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.*

Ein Leitfaden zur Vorgehensweise liegt der Einrichtung vor.

Inhalt Mitarbeiter*innen der Gemeinde Lahnau 2020
Layout Mitarbeiter*innen der Gemeinde Lahnau 2020